

Konjunkturumfrage 2007



Bundesverband
Deutscher
Omnibusunternehmer

www.bdo-online.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer e.V. (bdo)
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin
www.bdo-online.de

Projektleitung: Natalie Goern und Martin Kaßler

1. Auflage
© 2008 bdo, Berlin

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des bdo. Bei Veröffentlichung ist die Quelle bdo anzugeben.

Umschlaggestaltung, Layout und Satz:
pensiero KG · Choriner Straße 63 · 10435 Berlin · www.pensiero.eu

INHALT

■ Beurteilung Bustouristik.....	4
■ Beurteilung Öffentlicher Nahverkehr.....	13
■ Fazit.....	16

KONJUNKTURUMFRAGE 2007

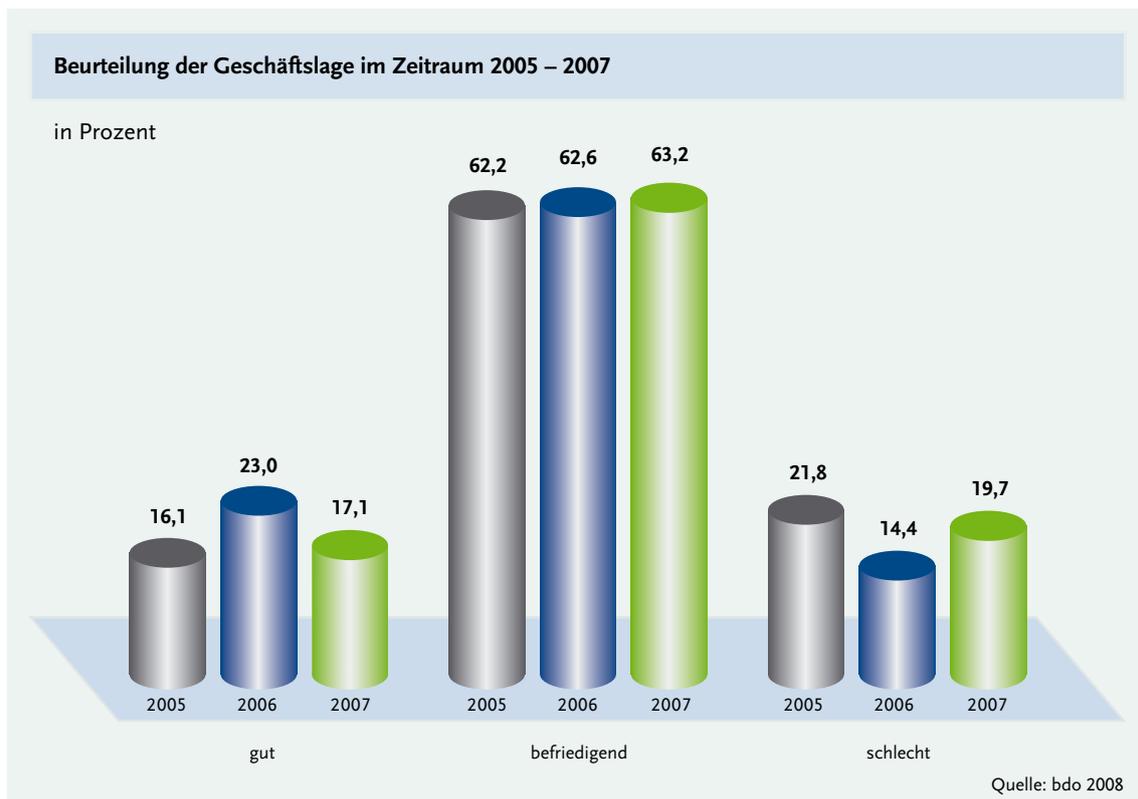
Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) führt seit einigen Jahren einmal jährlich die Konjunkturumfrage durch. Schriftlich befragt wurden Unternehmen zum Geschäftsjahr 2007. Die eingegangenen Fragebögen wurden anonym ausgewertet. Der Befragungszeitraum lag überwiegend im Dezember 2007. Insgesamt haben 178 Unternehmen geantwortet.

Bei 32,7 Prozent der geantworteten Unternehmen liegt der Unternehmensschwerpunkt in der Bustouristik. 40,5 Prozent der Unternehmen führen überwiegend Verkehre im ÖPNV durch. 19,0 Prozent der Unternehmen haben keinen Unternehmensschwerpunkt; sie führen somit Bustouristik und ÖPNV gleichermaßen durch. Die teilnehmenden Unternehmen verfügen im Durchschnitt über 6,1 Reisebusse, 12,3 Linienbusse, 3,9 gemischt einsetzbare Omnibusse, 3,9 Kleinbusse und beschäftigen dabei 23 Mitarbeiter.

BEURTEILUNG BUSTOURISTIK

Geschäftslage

Das Geschäftsjahr 2007 wurde im Bereich der Bustouristik von 63,2 Prozent aller befragten Unternehmer als befriedigend, von 17,1 Prozent als gut und von 19,7 Prozent als schlecht bewertet. Im Vergleich zur Vorjahresbefragung stellt dies eine erhebliche Verschlechterung dar. Im letzten Jahr war der Anteil der Bewertung „gut“ größer als der Anteil der Bewertung „schlecht“. Dieser Trend konnte im Jahr 2007 nicht fortgesetzt werden. Die Bewertung „gut“ ging um 5,9 Prozentpunkte zurück, was zu einem Anstieg der Bewertung „schlecht“ um 5,3 Prozentpunkte führte.

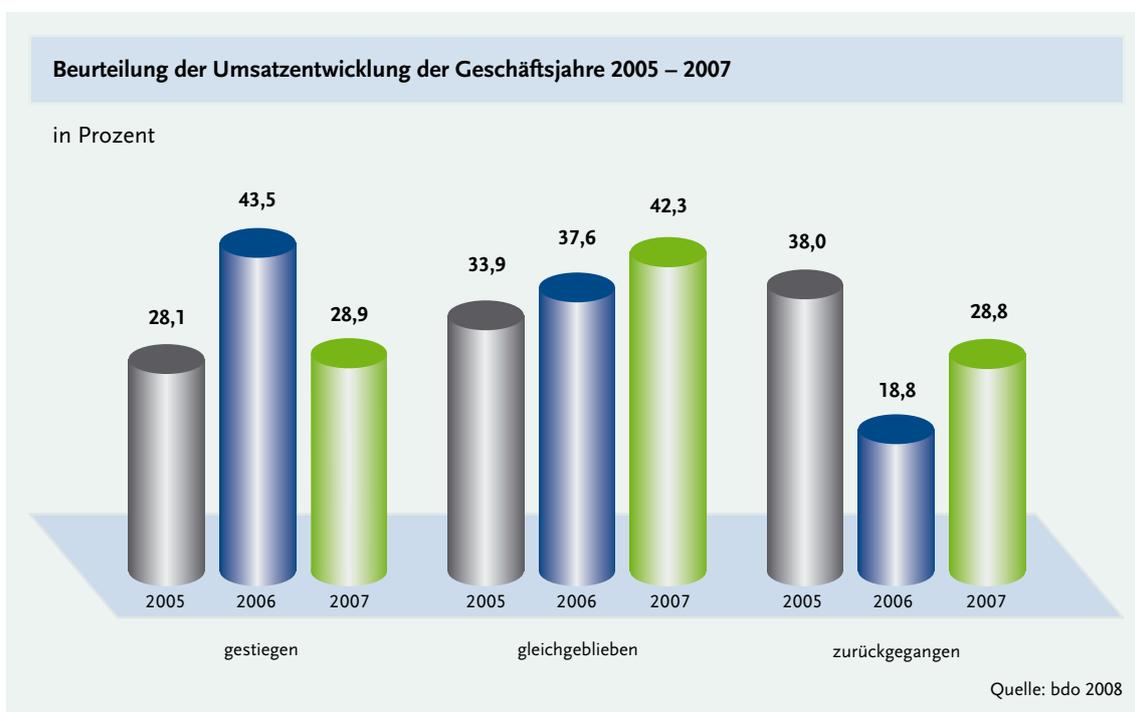


Beurteilung Bustouristik

Der Tätigkeitsschwerpunkt spielt in diesem Jahr keine Rolle bei der Bewertung der Geschäftslage in der Bustouristik. In den Jahren zuvor haben Unternehmen mit dem Schwerpunkt Bustouristik die Geschäftslage besser beurteilt als Unternehmen mit dem Tätigkeitsschwerpunkt ÖPNV. Die gesamte Omnibusbranche bewertet die Geschäftslage in der Bustouristik somit gleich.

Umsatzentwicklung

Bei der Umsatzentwicklung ist ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen. Im Gegensatz zum Vorjahr müssen 28,8 Prozent aller Unternehmer eine schlechtere Umsatzentwicklung verkraften. Die Spanne der rückläufigen Umsatzentwicklung ist wesentlich geringer als im Vorjahr, jedoch schwankt sie immer noch zwischen zwei und 30 Prozent; der Durchschnittswert liegt bei 12,1 Prozent und ist damit gegenüber 2006 leicht gestiegen.



Im Jahr 2006 gaben 43,5 Prozent der Unternehmen an, dass die Umsatzentwicklung gestiegen ist. Dieser Anteil ging im Jahr 2007 um 14,7 Prozentpunkte auf 28,8 Prozent zurück. Auch 28,9 Prozent der Unternehmen konnten gestiegene Umsätze von ein bis 20 Prozent erzielen, so dass der durchschnittliche Zuwachs hier bei knapp acht Prozent liegt.

42,3 Prozent der Unternehmer geben an, dass die Umsatzentwicklung unverändert blieb. Insgesamt muss die Omnibusbranche in der Bustouristik einen Umsatzverlust von zwei Prozent verkraften, dies ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um fünf Prozent.

Beurteilung Bustouristik

Gewinnentwicklung

Die Gewinnentwicklung hat sich gegenüber dem Vorjahr dramatisch verschlechtert. Der Anteil der Bewertung „gestiegen“ und „gleichgeblieben“ ging jeweils um etwa zehn Prozent zurück. Knapp die Hälfte (47,6 Prozent) der Unternehmer haben somit mit einer negativen Gewinnentwicklung zu kämpfen. Dies ist ein Anstieg von minus 20,1 Prozentpunkten gegenüber 2006. Im Durchschnitt sank der Gewinn um 11,3 Prozent, die Spannbreite wurde zwischen einem und 50 Prozent angegeben. Die maximalen Verluste waren in diesem Jahr geringer als im Vorjahr, dennoch hat sich der Durchschnittswert kaum verändert.

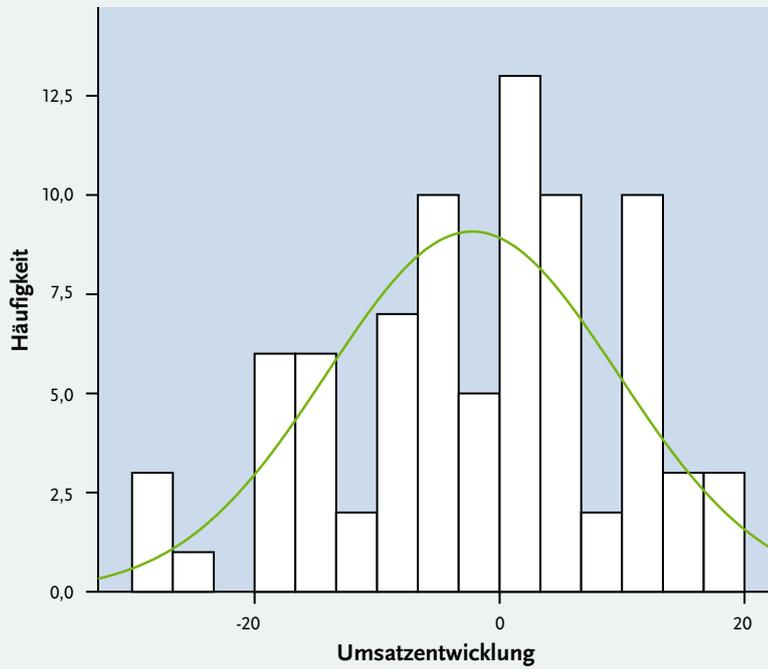


Nur noch 16,8 Prozent der Busunternehmer können eine bessere Gewinnentwicklung gegenüber dem Vorjahr aufweisen. Ein Drittel der Befragten gab eine gleichbleibende Entwicklung des Gewinns an. Insgesamt muss die gesamte Branche mit einem Gewinnverlust von 6,2 Prozent kämpfen.

Gründe für die Rückgänge sind die enormen Kosten, die auf den Unternehmern lasten. Dies sind vor allem die Treibstoffpreise. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sind die Dieselpreise seit dem Jahr 2000 um 40,1 Prozent gestiegen.

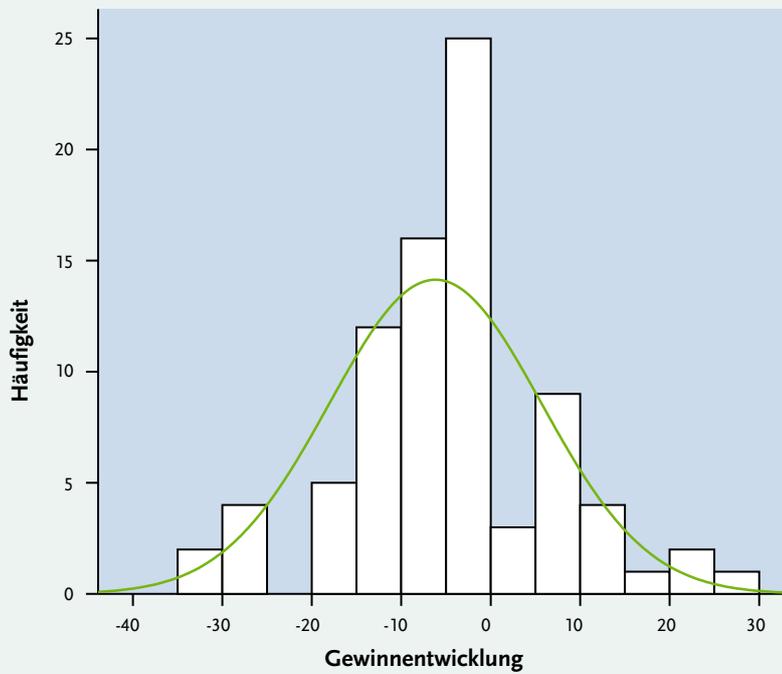
Beurteilung Bustouristik

Umsatzentwicklung 2007 (absolute Häufigkeiten)



Quelle: bdo 2008

Gewinnentwicklung 2007 (absolute Häufigkeiten)



Quelle: bdo 2008

Geschäftsbereiche

Der Geschäftsbereich „Eigen veranstaltete Reisen“ konnte wie in den Jahren zuvor die höchsten Steigerungsraten im Vergleich zum Mietomnibus- und Ausflugsverkehr erzielen. Grundsätzlich veränderte sich die Nachfrage von Angeboten der Busreiseveranstalter im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich.

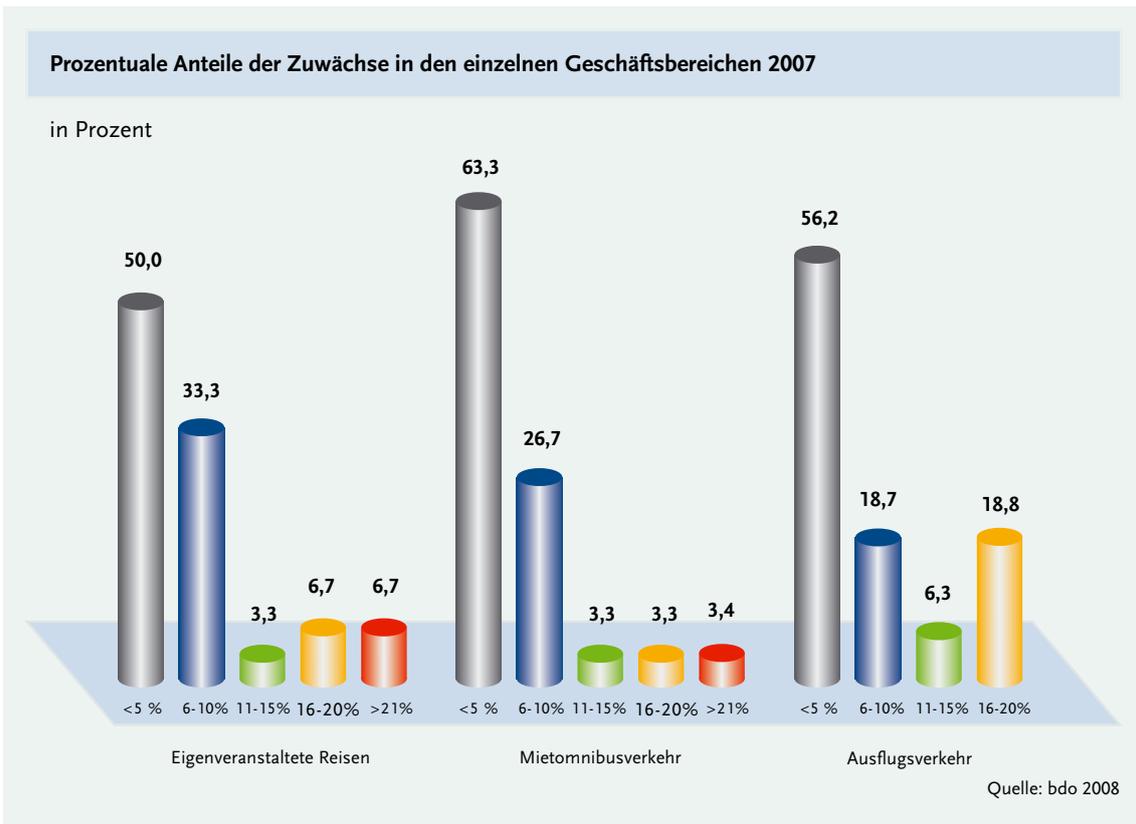
43,9 Prozent der befragten Busreiseveranstalter gaben an, dass die Entwicklung unverändert blieb. An den positiven Trend im Jahr 2006 konnte jedoch nicht angeknüpft werden. Ganz im Gegenteil. Der Anteil an rückläufigen „eigen veranstalteten Reisen“ ist erheblich und liegt nun bei 31,7 Prozent (Anstieg von 9,4 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr). Der Anteil von Unternehmen, die zulegen konnten, liegt bei nur noch 24,4 Prozent. Im Durchschnitt stieg die Reishäufigkeit um knapp neun Prozent an. Die Rückläufe hingegen wurden mit 17,9 Prozent angegeben. Im Vorjahreszeitraum waren die Rückläufe deutlich geringer, der Anstieg blieb konstant und hat sich in den letzten drei Jahren kaum verändert.

Der Anteil von Unternehmen, die den Omnibus öfter vermieten konnten, liegt nur noch bei 21,1 Prozent. Die ist ein Minus von 12,2 Prozent gegenüber dem Jahr 2006. Der größte Teil der Unternehmen bewertet die Situation als „gleichbleibend“ (51,4 Prozent) und ein Viertel der Unternehmen gab an, dass die Nachfrage „rückläufig“ sei. Die abnehmenden Mietomnibusfahrten haben damit fast das Niveau aus dem Jahr 2005 erreicht und liegen nun bei 27,5 Prozent.

Auch beim Ausflugsverkehr ist die Tendenz negativ. Er gehört damit weiterhin zum schwierigsten Produkt in der Angebotspalette der Bustouristik. Nur noch 13,6 Prozent der Unternehmer konnten eine zunehmende Entwicklung feststellen. Der durchschnittliche Zuwachs lag bei 8,2 Prozent. Demgegenüber haben 21,6 Prozent der Unternehmen einen Rücklauf zu verkraften, der im Durchschnitt bei 17,1 Prozent lag. Der Anteil der gleichbleibenden Nachfrage konnte wie im Vorjahr stabilisiert werden, was immerhin 64,8 Prozent der Unternehmen angaben (im Vergleich zum Jahr 2005 waren es 45,0 Prozent).

Den Graphiken zu den prozentualen Anteilen der Zuwächse und Rückgänge ist zu entnehmen, dass in allen Geschäftsbereichen die Zuwächse zum größten Teil (im Durchschnitt 82 Prozent) nicht mehr als zehn Prozent betragen. Bei den Rückgängen hingegen müssen mindestens 30 Prozent der Unternehmen Marktverluste von bis 21 Prozent verkraften.

Beurteilung Bustouristik



Beurteilung Bustouristik

In- und Auslandsmarkt

Nach Meinung der befragten Unternehmer spielt der Inlandstourismus in der Bustouristik die entscheidende Rolle. 31,9 Prozent der Unternehmen geben an, dass die durchgeführten Fahrten innerhalb Deutschlands zunahmen (im Durchschnitt um gut acht Prozent). Bei Auslandsreisen konnten nur 12,9 Prozent der Unternehmen mehr Fahrten als im Vorjahr aufweisen. Auch hier liegt die Steigerung bei guten zehn Prozent.

Im Jahr 2006 konnte der negative Trend bei grenzüberschreitenden Fahrten deutlich gebremst werden. Diese Entwicklung konnte im Jahr 2007 nicht fortgesetzt werden. Die negative Entwicklung nahm wieder um 9,8 Prozentpunkte zu, so dass der Anteil der Unternehmen, die rückläufige Buchungszahlen für das Ausland zu verzeichnen haben, bei 37,4 Prozent liegt. Hier wird jedoch der durchschnittliche Rückgang immer noch sehr hoch angegeben (14,2 Prozent).

Der Marktanteil inländischer Reisen bleibt wie in den letzten drei Jahren auf einem stabilen Niveau. Der Anteil der Bewertung „gleichgeblieben“ liegt bei 47,9 Prozent (Vorjahr 45,1 Prozent) und die „rückläufigen“ Entwicklungen wurden auf 20,1 Prozent (Vorjahr 23,2 Prozent) bei den Unternehmen beziffert. Die Rückläufe wurden im Durchschnitt mit 14,4 Prozent angegeben.

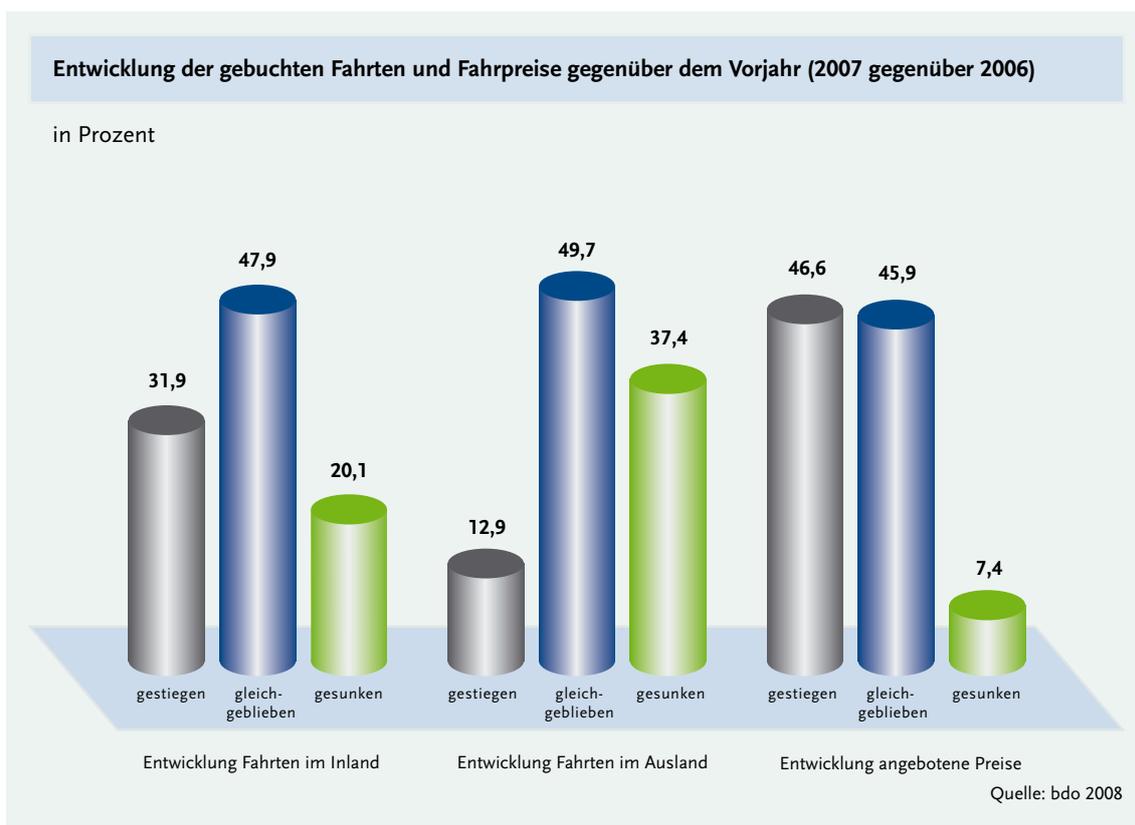
Die Deutschen sind auch im Jahr 2007 wieder Reiseweltmeister und ihr beliebtestes Reiseziel bleibt weiter Deutschland. Die Umfrage bestätigt damit auch die Erhebungen der Deutschen Zentrale für Tourismus. Danach haben deutsche Destinationen einen Marktanteil an allen Reisen ab einer Übernachtung von ca. 74 Prozent. Insgesamt wurden 212,2 Millionen Reisen unternommen und davon haben 20 Millionen Kurz- und Urlaubsreisende den Reisebus als Verkehrsmittel bevorzugt.

Reisepreise

Die Reiseausgaben der Gäste steigen weiterhin leicht im Vergleich zum Vorjahr. 46,6 Prozent der Unternehmer haben die Reisepreise erhöht, dies ist eine Steigerung von knapp 5,6 Prozent. Nur noch 7,5 Prozent der Unternehmen gaben an, dass die Kundenausgaben gesunken sind. 45,9 Prozent der Unternehmen haben die Preise nicht verändert. Die Preissteigerungen lagen zwischen einem und 20 Prozent, wobei der Durchschnitt bei fünf Prozent lag. Die Preissenkungen beliefen sich im Durchschnitt auf knapp neun Prozent mit einer Spanne von zwei bis 15 Prozent.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der Trends stark beeinflusst, ist der demographische Wandel. Die Bevölkerung bleibt länger mobil und reiselustig. Die klassische (Bus-) Gruppenreise lässt an Attraktivität für die bisherige Zielgruppe der Bustouristik nach. Rückläufig ist auch die Nachfrage nach Reisen mit einer langen Busanfahrt. Ein Anstieg hingegen ist bei den Kombinationsreisen (Flug/Bus oder Schiff/Bus) zu verzeichnen.

Beurteilung Bustouristik



Bustouristische Trends

Die Omnibusbranche befindet sich im harten Wettbewerb. Insgesamt wird der Flugverkehr in Deutschland mit jährlich mehr als 8 Milliarden Euro durch die Nichtbesteuerung von Kerosin subventioniert. Hinzu kommt die verfehlte Subventionierung von Sekundärflughäfen wie Altenburg oder Erfurt. Das bekannteste Beispiel für einen Subventionsempfänger ist aber die Deutsche Bahn AG. Seit Jahren wird diese mit jährlich über 20 Milliarden Euro aus dem Bundeshaushalt bezuschusst.

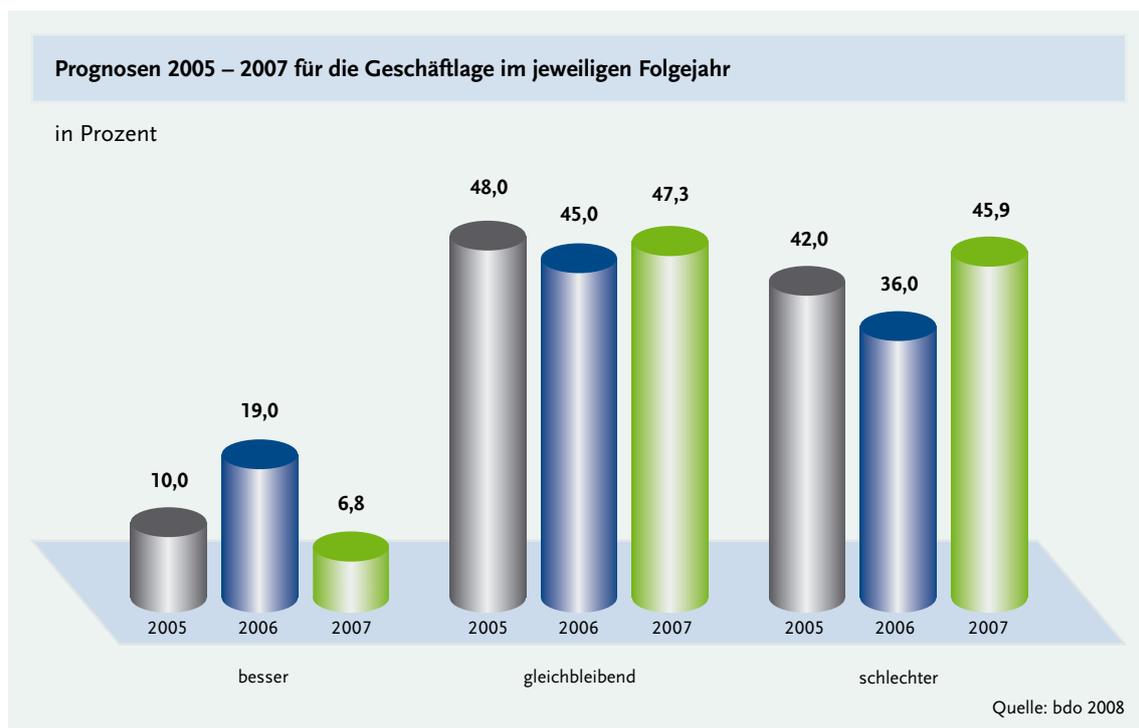
Die Trends in der Bustouristik sind durch drei wesentliche Faktoren geprägt. Die wichtigste Funktion nehmen dabei die gesetzlichen Rahmenbedingungen ein, die zunehmend komplexer sind und nicht immer mittelstandsfreundlich. Seit Einführung der neuen EG-Sozialvorschriften im April 2007 können ohne erhöhten finanziellen und personellen Aufwand beim Fahrpersonal nur noch Fahrten bis zu sechs Tagen am Stück angeboten werden. In der alten Verordnung für die EG-Sozialvorschrift waren noch Fahrten bis zu zwölf Tagen möglich. Die laufenden Betriebskosten steigen zudem weiter, ohne dass diese restlos auf den Reisegast umgelegt werden können.

Auch der Reisewandel ist zu beachten. Die klassische Urlaubsreise wird mittlerweile seit einigen Jahren durch mehrere Kurzreisen abgelöst. Insbesondere Städtereisen und Kultureisen nehmen zu. Qualitativ hochwertige Reisen mit anspruchsvollem Kulturprogramm dominieren derzeit die Nachfrage. Dennoch sind die so genannten Musical-Fahrten immer noch ein wichtiges Standbein für die Bustouristik.

Beurteilung Bustouristik

Prognose für das Geschäftsjahr 2008 in der Bustouristik

Glaubt man den befragten Unternehmen, so stehen der Bustouristik schwere Zeiten ins Haus. Nur noch 6,8 Prozent der Unternehmen hoffen auf eine bessere Zukunft. Knapp die Hälfte aller Unternehmer befürchtet ein schlechteres Geschäftsjahr als im Jahr 2007. Und nur 47,3 Prozent prognostizieren eine gleichbleibende Geschäftslage. Der Rückgang von 12,2 Prozentpunkten bei der Prognose „bessere Zukunft“ spricht Bände. Die Stimmung in der Branche ist mehr als verhalten. Der viel zitierte Aufschwung der deutschen Wirtschaft kommt bei den Omnibusunternehmen nicht an.

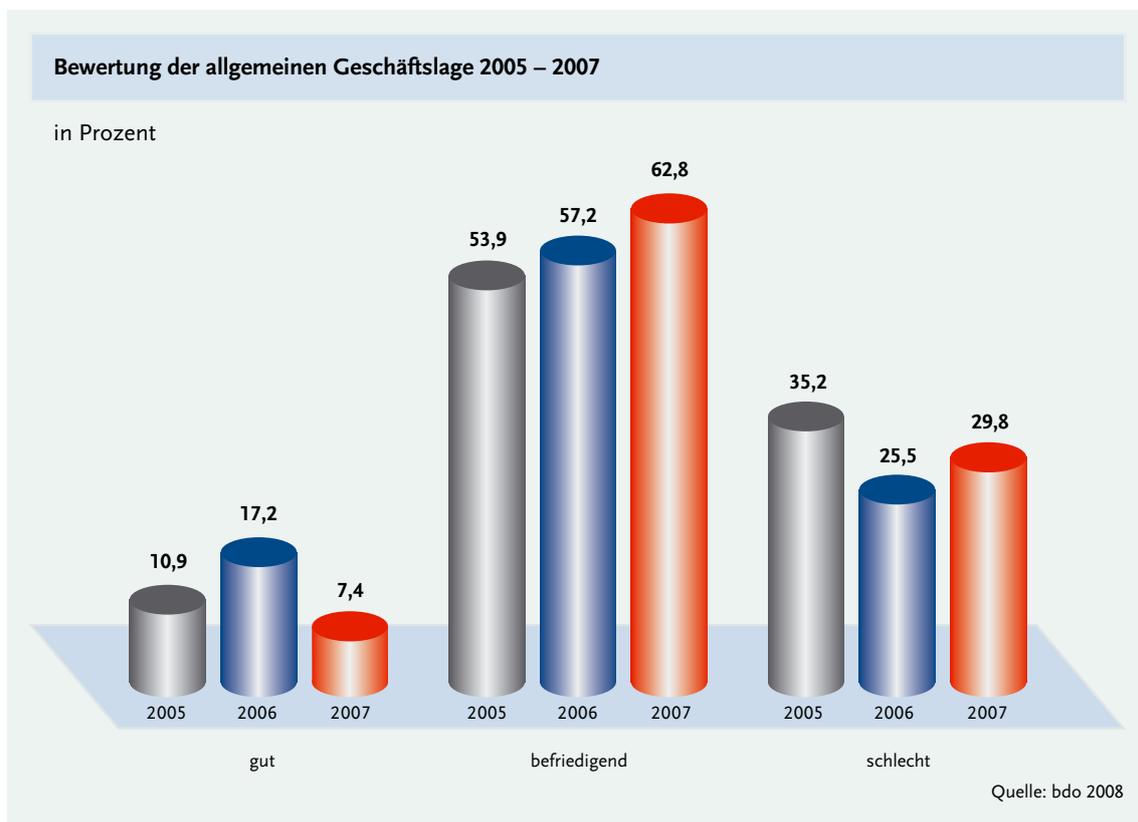


BEURTEILUNG ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

An der Befragung haben 51,2 Prozent der Unternehmen mit überwiegend eigenen Konzessionen teilgenommen. Dem stehen 45,5 Prozent gegenüber, die überwiegend als Subunternehmer tätig sind, und 3,3 Prozent, die ihren Betrieb mit einer kommunalen Beteiligung führen.

Geschäftslage

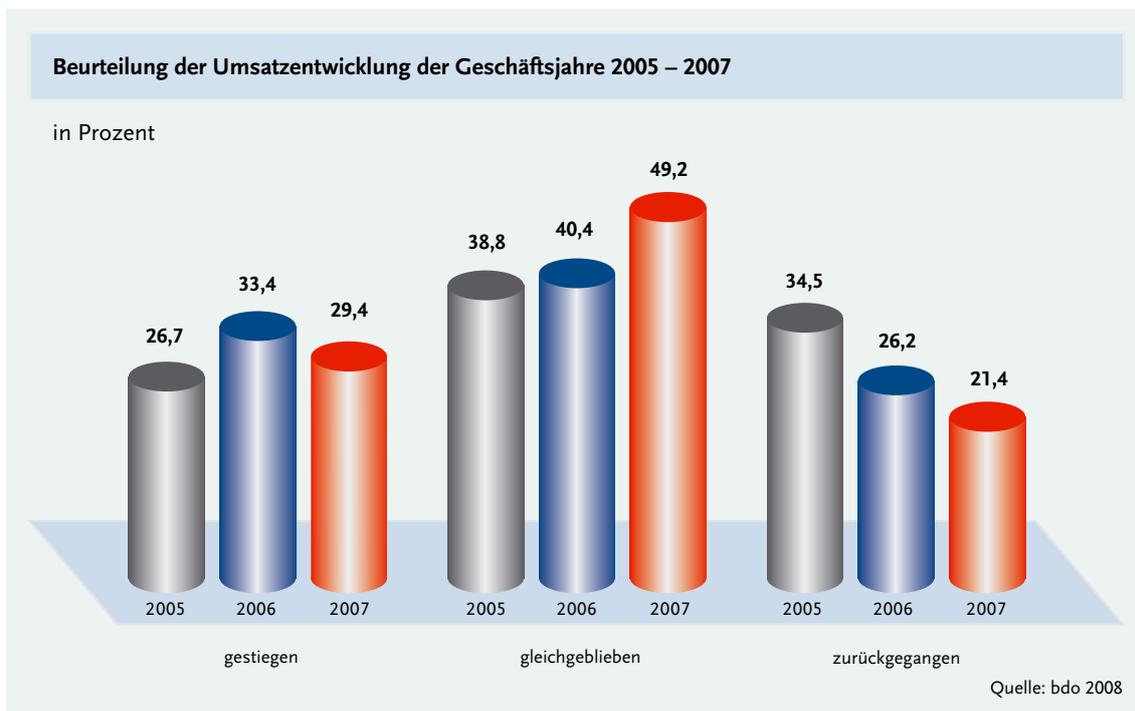
Seit Jahren steckt die Geschäftsentwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation, die sich im Jahr 2007 weiter potenziert hat. Zwei Drittel der Unternehmen bewerten die Geschäftslage als „befriedigend“. Bemerkenswert ist der große Rückgang (9,8 Prozentpunkte) der Bewertung „gute Geschäftslage“. Nur noch 7,4 Prozent der befragten Unternehmer sind der Meinung, dass das Jahr 2007 ein gutes Geschäftsjahr im ÖPNV war. Immerhin stieg der Anteil der Unternehmen mit schlechter Geschäftslage nicht um die gleichen Prozentpunkte an. Knapp ein Drittel der Omnibusunternehmer bewerteten ihre Lage für das Jahr 2007 als schlecht.



Beurteilung Öffentlicher Personennahverkehr

Umsatzentwicklung

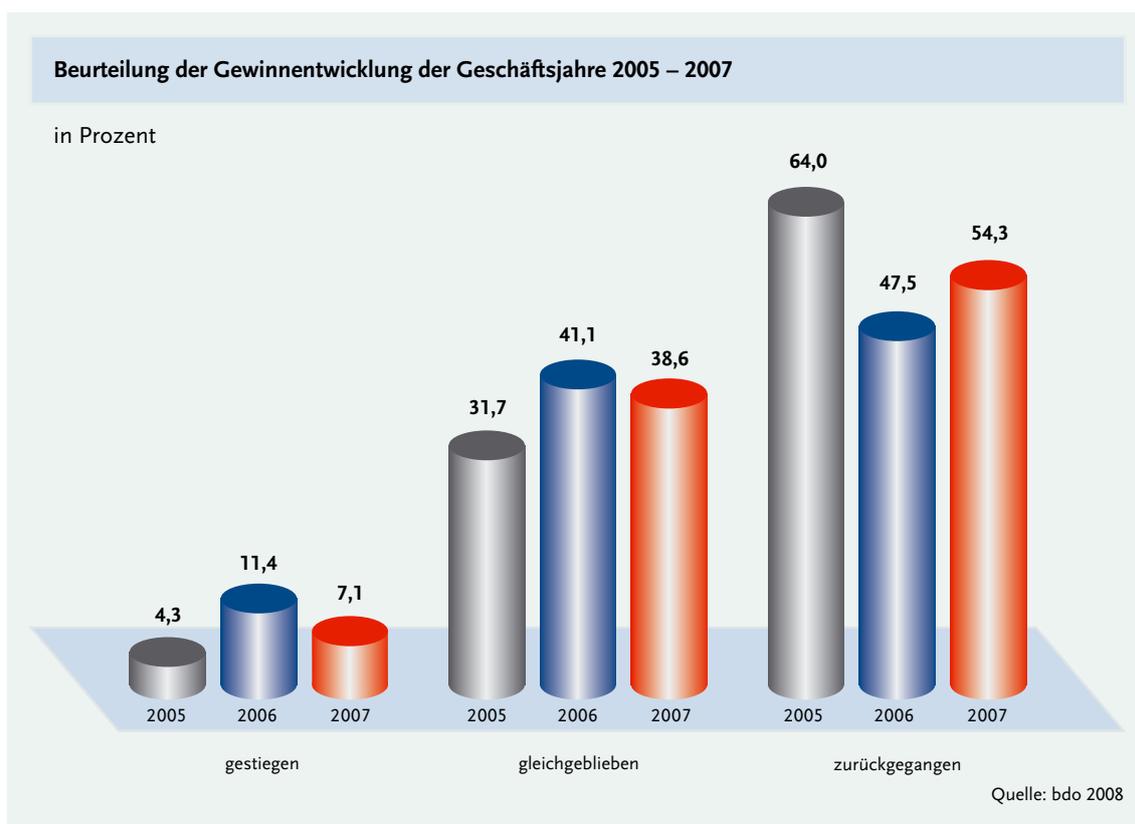
Im Vergleich zum Jahr 2006 hat die Umsatzentwicklung wieder abgenommen. Nur noch 29,4 Prozent der befragten Unternehmen konnten ihren Umsatz steigern. Dies sind vier Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Immerhin verringerte sich der Anteil der Unternehmen mit einer negativen Umsatzentwicklung auf 21,4 Prozent. In den letzten drei Jahren nahm der Anteil einer rückläufigen Umsatzentwicklung um 13,1 Prozentpunkte ab. Die Hälfte der Unternehmen im ÖPNV konnte von einer gleichbleibenden Umsatzentwicklung berichten.



Die Spanne der negativen Umsatzentwicklung hat sich nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Sie wird zwischen zwei und 30 Prozent angegeben, der Durchschnittswert liegt bei 10,4 Prozent. Unternehmen mit einer positiven Umsatzentwicklung geben diese mit einer Spanne von einem und zwölf Prozent an (im Durchschnitt 4,2 Prozent). Im Jahr 2006 stagnierte die Umsatzentwicklung im ÖPNV. Das leichte Plus von 0,3 Prozent konnte im Jahr 2007 nicht gehalten werden. Der Wert liegt nun bei -2,1 Prozent.

Gewinnentwicklung

Im Bereich der Gewinnentwicklung nahm der negative Trend wieder um 6,8 Prozentpunkte zu, im Gegensatz zur Umsatzentwicklung. Über die Hälfte der Unternehmer musste einen zurückgegangenen Gewinn verkraften. Eine positive Gewinnentwicklung konnten nur 7,1 Prozent der Unternehmer verzeichnen. Auch der Anteil der gleichgebliebenen Gewinnentwicklung reduzierte sich und liegt nur noch bei 38,6 Prozent. Der durchschnittliche Gewinnrückgang wurde mit 21,8 Prozent beziffert und der Gewinnanstieg wurde mit sechs Prozent angegeben. Insgesamt bedeutet dies einen Gewinnrückgang von knapp zehn Prozent, im Vorjahr belief sich der Rückgang auf drei Prozent.



Entwicklung des Ticketverkaufs

Insbesondere die rabattierten Zeitfahrtausweise (für Schüler, Studenten und Auszubildende etc.) verzeichnen einen Negativtrend. Diese Fahrkarte-Kategorie erzielt zwar immer noch gegenüber anderen Kategorien (reguläre Zeitkarten und Einzel- und Mehrfahrtenausweise) die besten Zuwächse (22,0 Prozent), jedoch waren hier zum Vorjahreszeitraum erhebliche Verluste zu registrieren. 28,5 Prozent der Unternehmen gaben einen rückläufigen Ticketverkauf an. Die Entwicklung regulärer Zeitfahrtausweise (Jahres-, Monats- und Wochenkarten) sowie der Einzel- und Mehrfahrtenausweise ist ebenfalls kritisch, jedoch sind hier die abfallenden Werte geringer und damit der Verkauf stabiler. Im Bereich regulärer Zeitfahrtausweise konnte der Anteil „gleichgeblieben“ um 10,1 Prozentpunkte auf 69,7 Prozent gesteigert werden. Zeitausweise für Schwerbehinderte waren größtenteils stabil und stellen zudem das kleinste Segment der Fahrtausweise dar.

Fazit

FAZIT

Die teilgenommen Unternehmen gaben drei wesentliche Gründe für die Probleme der betrieblichen Entwicklung an. Steigende Energiekosten, neue EG-Sozialvorschriften sowie veränderte politische Rahmenbedingungen führen maßgeblich dazu, dass private Omnibusunternehmen mit ihrem Dasein zunehmend zu kämpfen haben. Die abnehmende Finanzierung des ÖPNV durch Bund, Länder und Kommunen – zum Beispiel bei den Ausgleichsleistungen nach § 45a PBefG, dem Schwerbehindertenausgleich oder der flächendeckenden Einstellung der Busförderung – birgt zunehmend nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch sozialen Sprengstoff. Zusätzlicher Wettbewerbsdruck entsteht auch im ÖPNV durch Wettbewerbsdruck mit anderen Verkehrsmitteln.